

Leipziger Volk

**Wähler-Listen
einsehen!**

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Die Leipziger Volkszeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Leipzig und des Stadtrates zu Zwenkau bestellbarerweise bestimmte Blatt, außerdem enthält die Leipziger Volkszeitung die amtlichen Bekanntmachungen der Städte Markranstädt, Pöggau, Taucha und noch verschiedener Landgemeinden

Bezugspreis mit Illustr. Beilage Volk und Zeit sowie der Kinder-Beilage, für einen Monat einschl. Bringerlohn 1.80, für Selbstabholer 1.70 M. — Durch die Post bezogen 1.80 M. ohne Befehlsgeld. Telefon Sammelnummer 72208. **Postkontonr.:** Leipziger Buchdruckerei H. G., Leipzig Nr. 53477

Redaktion: Leipzig, Tauchaer Str. 19/21
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Leipzig
Telefon 72208. — **Verlag in Leipzig,** Tauchaer Straße 19/21 — **Telefon** 72208

Inseratenpreise: Die 10gespalt. Kolonelspalt 35 Pfg., Familiennachrichten von Privaten mit 50%, Nachlab. Stellenangebote 10gesp. Kolonelspalt 25 Pfg., Kleine Anzeigen: Ueberschriftswort 20 Pfg., Textwort 10 Pfg., Reklamespalt 2 M., Inserate v. auswärts: die 10gesp. Kolonelspalt 40 Pfg., Reklamespalt 2.25 M.

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Abonementsbestellungen nehmen die Austräger, unsere Zweiggeschäfte und alle Postanstalten entgegen

Thälmann ist Zählmann

Sammelt Wahlpulver auf den Listen der Eisernen Front!



Schlagt Hitler!

Arbeitersportler! An die Front!

Am 13. März wird das deutsche Volk dem Faschismus eine vernichtende Niederlage bereiten. Der eitle Demagoge Hitler streckt seine Hand nach dem höchsten Amt der deutschen Republik aus.

Die schlimmsten und bösesten Feinde der Demokratie und des Sozialismus wollen die Not des Volkes benutzen, um es seiner Grundrechte zu berauben.

Das muß verhütet werden!

Am 13. März darf keine Stimme abgegeben werden, die dem Faschismus direkt oder indirekt zugute kommt.

In Erkenntnis dieser elementaren Nötwendigkeit hat die Sozialdemokratische Partei darauf verzichtet, einen eigenen Kandidaten aufzustellen und ihren Anhängern empfohlen, schon im ersten Wahlgang für den jetzigen

Reichspräsidenten von Hindenburg

zu stimmen. Die freien Gewerkschaften, das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold und alle, die mit uns in der Eisernen Front stehen, haben das gleiche getan.

Auch wir fordern euch auf, am 13. März für Hindenburg zu stimmen, da nur dadurch die Wahl des Faschisten verhütet werden kann. Diese Abstimmung bedeutet kein Bekenntnis zur Politik und zur Person des jetzigen Reichspräsidenten, sie ist ein Akt der politischen Vernunft.

Erleichtert wird uns die Wahl des Herrn v. Hindenburg dadurch, daß er seinen Eid auf die Verfassung treu gehalten hat. Wer aber bisher noch schwankte, ob er seine Stimme Hindenburg geben könne, der höre, wie der Faschismus diesen Mann, den er einst als Retter gepriesen hat, heute mit Schmutz bewirft. Das allein wird ihm zeigen, was er zu tun hat.

Am 13. März muß der Faschistenhäuptling Hitler so entscheidend geschlagen werden, daß seine Bewegung zerbricht!

Darum alle an die Wahlurne, keiner darf fehlen! Rüttelt die Unentschlossenen und Zweifelnden auf, reißt sie mit fort, begeistert die Jugend und helft den Alten, damit keine Stimme verlorengeht.

Am 13. März wollen wir mit unseren Sturmflaggen durch die Straßen marschieren und um die letzte Arbeiterstimme werben!

**Nieder mit dem Faschismus!
Hoch die Arbeiter-Sportbewegung!**

Zentralkommission für Arbeitersport und Körperpflege e. V.
Geschäftsführender Ausschuß.

Wählt Hindenburg!

Von Wilhelm Sollmann.

„Die Staatsgewalt geht vom Volke aus.“ Der deutsche Reichspräsident, vom ganzen Volke gewählt, ist ein entscheidender Machtfaktor der Staatsgewalt. Er ist mächtiger als mancher konstitutionelle Monarch. Daran ist am 13. März zu denken.

Der Reichspräsident ist Oberbefehlshaber der Reichswehr. Er ernannt den Reichskanzler und auf dessen Vorschlag die Reichsminister. Er kann den Reichstag auflösen. Er hat das Recht, gegen ein vom Reichstag beschlossenes Gesetz Einspruch zu erheben und es zum Volkentscheid zu bringen. Er handhabt den Artikel 48 der Reichsverfassung, den Diktaturparagrafen. Er kann über das ganze Reich oder einzelne Landesteile den militärischen Ausnahmezustand verhängen. Er kann auf Grund der Verfassung mit einem unfähigen oder dem Reichspräsidenten gesinnungsverwandten Reichskanzler den ganzen Staatsapparat des Reiches und der Länder gegen die Volksmassen einsetzen. Der Reichspräsident kann ganz „legal“ die Demokratie durch diktatorische Maßnahmen aushöhlen.

Darum wollen die Nationalsozialisten am 13. März die Reichspräsidentenschaft erobern. Sie brauchen sie zur „legalen Machtergreifung“. Sie wollen sich auf den Spruch des Volkes stützen, um gegen das Volk regieren zu können. Die Präsidentschaftswahl ist der Kampf um die Reichsgewalt. In jedem Betrieb, an jeder Stempelstelle muß das den Wählern und Wählerinnen klargemacht werden.

Das ist keine Parteiwahl. Es geht nicht um 577 Abgeordnete in 35 Wahlkreisen. Ein Mann im ganzen Reich steht zur Wahl. Keine Partei kann allein die Volksmehrheit erobern. Nur eine überparteiliche Kandidatur hat Aussicht auf Erfolg. Das gilt auch für die Nationalsozialisten. Sie rechnen mit einem zweiten Wahlgang und dann auf die Bundesgenossenschaft der Deutschnationalen, des Stahlhelms, des Landvolkes.

Darum müssen die Nationalsozialisten schon im ersten Wahlgang geschlagen werden, solange die Front der Feinde freier gleicher Volksrechte noch gespalten ist.

Der Sieg über die geeinten Rechtsrabulanten ist durch sozialistische Parteikandidaturen nicht möglich. Eine sozialistische Einheitsfront aber wollen die Kommunisten nicht. Sie haben als erste ihren Kampfkandidaten gegen die Sozialdemokratie aufgestellt, obwohl er keinerlei Aussicht hat. Die Kommunisten hatten bei der letzten Reichstagswahl nur 13,1 v. H. aller abgegebenen Stimmen. Erst jeder achte Wähler gab einen kommunistischen Stimmzettel ab. Wer glaubt da, daß die Kommunisten die Mehrheit der Stimmen erobern können? Niemand! Ihre Kandidatur ist ein Verbrechen. Sie erfolgt nur, um einem Block gegen den Faschismus den Sieg zu erschweren oder ganz unmöglich zu machen.

Auch die Sozialdemokratie hatte von 43 Millionen Stimmen nur 8,3 Millionen. Auch sie kann also allein im Präsidentschaftskampfe nicht siegen. An ein Bündnis mit den Kommunisten ist bei deren Sonderkandidatur unter der Losung „Hauptfeind ist die Sozialdemokratie“ nicht zu denken. Mit ihr muß sich die Sozialdemokratie der Kandidatur zuwenden, die allein Aussicht hat, den Faschismus zu schlagen. Das ist unbestreitbar der „Wahlvorschlag Hindenburg“.

Hinter dem bisherigen Reichspräsidenten stehen so große Volksteile, daß seine Wahl gesichert ist, wenn auch die Sozialdemokratie dafür eintritt. Aber auch nur dann! Das muß sich jeder gesagt sein lassen. Hitlers Wahl ist nur durch die Wahl Hindenburgs zu verhindern. Hindenburg aber wird nur gewählt, wenn die sozialdemokratischen Massen für den bisherigen Reichspräsidenten eintreten. Das ist die klare und unzweideutige Lage. Sie paßt uns gewiß allen nicht, aber sie läßt ein Ausweichen nicht zu. Jede Stimme, die nicht für Hindenburg abgegeben wird, zählt indirekt für Hitler. Jede Stimme für den aussichtslosen Kandidaten Thälmann unterstützt den Faschismus. Das wissen die Nationalsozialisten sehr gut. Darum versuchen sie in Flugblättern die „alte Garde August Bebel“ zur Stimmenthaltung aufzufuttern. Wer will dieser faschistischen Falle erliegen?

Hindenburg ist nicht Sozialist. Er ist auch nicht Demokrat.